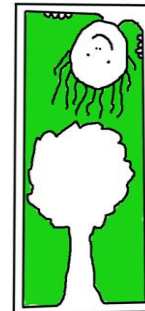


Alles was sie über unseren Waldkindergarten wissen sollten.



Was benötigt mein Kind bei der Aufnahme im Waldkindergarten?

Allgemeines

- Schlafbeutel mit Schlafanzug und Kuscheltier oder ähnlicher Einschlafhilfe
- Wechselwäsche, abgestimmt auf die entsprechende Jahreszeit und gemessen am Bedarf des Kindes (in die schwarze Kiste)
- Hausschuhe, diese sollten den Bedürfnissen und der Sicherheit angepasst sein
- Gummistiefel in den entsprechenden Witterungsmonaten
- Kamm oder Bürste
- bei Bedarf Windelhöschen / Töpfchen
- Schutzunterlage für die Matratze
- im Sommer eine kleine Tube Sonnencreme oder bei Bedarf auch ein Mittel gegen Zecken (z.B. Zanzarin) Bitte die Kinder eincremen bevor sie in den Kindergarten gebracht werden. Nachmittags cremen wir dann ein. Die Sonnencreme kann auf der Mützenablage des Kindes stehen..

Waldkleidung

Damit sich ihr Kind im Wald wirklich wohl fühlen kann, ist die richtige Kleidung sehr wichtig. Kinder wollen sich hinknien, um Dinge zu untersuchen. Sie wollen matschen, buddeln und Abhänge hinunter rutschen. Diese Dinge sind sehr wichtig für die Entwicklung von Kindern. Deshalb sollten Sie ihrem Kind Kleidung anziehen, die auch dreckig werden darf.

Am meisten hat sich das *Zwiebelprinzip* bewährt. Das heißt lieber mehrere Dünne Schichten übereinander ziehen, da die Luft dazwischen isolierend wirkt. Die oberste Schicht sollte dann eine wind- oder regendichte Schicht sein. Bei Bedarf können die einzelnen Schichten aus- und angezogen werden.

<i>Sommer</i>	lange, leichte Kleidung und Kopfbedeckung (Schutz gegen Sonne und Zecken)
<i>Winter</i>	lange, warme Thermounterwäsche, warme Mütze (bei der auch Ohren geschützt sind), Handschuhe, gefütterte hohe Schuhe (gefütterte Gummistiefel)
<i>Regen</i>	Regenhose und Regenjacke mit Kapuze oder Regenhut, Gummistiefel
<i>Wind</i>	winddichte Jacke
<i>Buddelhose</i>	bewährt haben sich Buddelhosen (wasserfeste Hose, die über den Schultern mit Trägern festgemacht werden)
<i>Schuhe</i>	geschlossene Schuhe (keine Sandalen wegen Verletzungsgefahr), gutes Profil, bei Regen oder Matschwetter: Gummistiefel

Wichtig ist, dass im Kindergarten immer einmal *Wechselkleidung* bereit liegt, damit sich die Kinder mittags bei Bedarf umziehen können.

Sprechzeiten Stadtverwaltung Schmalkalden

Mo., Mi., Fr.	9.00 - 12.00 Uhr
Di.	9.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.00 Uhr
Do.	9.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 17.00 Uhr

Kontoverbindung

Rhön-Rennsteig-Sparkasse
BLZ 840 500 00
Konto 1 505 000 030
IBAN: DE81840500001505000030
BIC: HELADEF1RRS

Ausrüstung

Die Kinder nehmen nicht viel mit in den Wald. Wenn sie in die **Käfer- bzw. Ameisengruppe** kommen (ab 3 Jahre), sollten sie einen *Rucksack* haben, der gut sitzt. Darin befindet sich (wenn es nach Regen aussieht) die *Regenkleidung*. Außerdem eine, mit Wasser gefüllte, Trinkflasche. Es ist schön, wenn die Kinder *einen kleinen Beutel* dabei haben, um große und kleine Schätze darin verstauen zu können. Alles weitere stellen wir vom Kindergarten aus bereit (Frühstück, Tee, Becher, Sitzkissen, Handtücher, Wasser usw.).

Was sollte ich über Zecken wissen?

Vorbeugung

- Geschlossene, *lange Kleidung, Kopfbedeckung, Strümpfe* (unten über die Hosenbeine ziehen) erschweren es den Zecken eine Körperstelle zu finden, auf der sie sich niederlassen können.
- Kinder *nach Zecken absuchen*. Das geschieht einmal direkt nach dem Waldaufenthalt von uns. Trotzdem sollten Sie noch einmal abends die Kinder nach Zecken absuchen (vor allem die bevorzugten Stellen an Kniekehlen, Nacken, Haaransatz, Achsel und dem Genitalbereich). Dieses Absuchen sollte bei Ihnen zu einem gewohnten Ritual werden.
- Im Handel (Apotheke) werden heute auch schon eine Reihe von Insekten-abweisenden Mitteln angeboten, so genannte Repellentien, die auch Zecken für einige Stunden von einem fernhalten.

Die meisten Präparate bestehen aus Stoffen wie DEET (Diethyl-m-Toluamid), Bayrepel, oder DPT (Dimethyl-Phtalat). Vor allem DEET wird schon seit langem zur Zeckenabwehr eingesetzt und ist als Lotion, Spray, Gel oder auch Seife erhältlich. Zu beachten gilt, Kinder sollten bei DEET -haltigen Mitteln, nur die 10% Lösung benutzen, bei Erwachsenen ist der Gebrauch der 35% Lösung zu empfehlen. Auch Anti-Zecken Mittel mit dem Wirkstoff Bayrepel sind als Pumpsprays, Lotion und sogar als Tücher zu bekommen. Diese Mittel sind sehr hautverträglich und für Kinder ab 2 Jahren geeignet. Alle Mittel die zur Zecken/Insektenabwehr eingesetzt werden, sondern einen Geruch ab, der den Menschen nicht stört, die Insekten aber dagegen sehr. Repellentien sollten natürlich nur auf unbedeckte Hautstellen möglichst dünn aufgetragen werden und nicht mit Schleimhäuten in Berührung kommen. Ihre Wirksamkeit lässt nach ca. 4 Stunden nach.

Wer seinem Körper nicht unbedingt ein chemisches Mittel zumuten möchte, hat auch die Möglichkeit mit der Hilfe Ätherischer Öle (Zitronellenöl, Eukalyptusöl) Zecken von sich fernzuhalten. Leider wirken diese Mittel häufig nur 1-2, mit Ausnahme einer Mischung aus 3 verschiedenen Ölen (Kokos- Geranien und Sojaöl), die einen Schutz vergleichbar mit einem DEET -haltigen Präparat bietet.

Die Naturheilpraktikerin Barbara Ruske (Steingasse 8, Schmalkalden) bietet außerdem einen *homöopathischen Schutz* gegen von Zecken übertragene Krankheiten an. Es handelt sich um eine einmalige Gabe von einem homöopathischen Mittel, das dann für 6 Monate schützen soll. Dieser Schutz kostet 6 Euro. Wenn Sie dies wünschen, können Sie einfach bei Frau Ruske einen Termin vereinbaren.

Zeckenbiss

Wer trotz Vorsorge von einer Zecke gebissen wurde, sollte erst einmal ruhig bleiben. Die meisten Zeckenbisse bleiben ohne Folgen, denn nicht jede Zecke trägt Krankheitserreger in sich (allgemeines Erkrankungsrisiko in Deutschland: jeder 100. Stich). Zum Glück führen auch die Stiche infizierter Zecken (jeder 10. Stich) nur relativ selten zu einer Erkrankung. Zudem verlaufen viele Erkrankungen harmlos.

- Das Risiko, von einer stechenden Zecke infiziert zu werden, kann durch *umgehendes Herausziehen* der Zecke deutlich gesenkt werden. Das gilt insbesondere für die Lyme-Borreliose, denn die möglicherweise im Zeckendarm befindlichen Borrelien brauchen in der

Regel einige Stunden, bis sie übertragen werden.

- Bei dem Entfernen einer Zecke, sollte *auf keinen Fall alte Hausmittel* angewandt werden wie Klebstoff oder Öl. Mit diesen Methoden werden nur Teile der Zecke entfernt.
- Am besten ist es, die Zecke mit einer *Pinzette* weit vorne am Ansatz mit gleich bleibender Zugkraft heraus zu ziehen (nicht drehen). Dabei eine Pinzette spitze, gebogene Splitterpinzette verwenden.
- Wenn Sie Ihr Kind einen Zeckbiss hat, sollten Sie uns das mitteilen. Wir werden den in den nächsten Wochen *beobachten*. Auch Sie sollten Ihr Kind aufmerksam beobachten. Wenn Sie an Ihrem Kind irgendetwas Außergewöhnliches feststellen (müde, grippeartige Symptome, Kopfschmerzen oder Rötung um den Biss) sollten Sie einen Arzt aufsuchen.

Krankheiten

Es gibt vor allem 2 gefährliche Krankheiten, die von Zecken übertragen werden können: FSME und Borreliose

FSME

- Erreger ist ein Virus.
- Die meisten der jährlich etwa 300 Erkrankungsfälle in Deutschland verlaufen harmlos. Es gibt jedoch auch gravierende Fälle, vereinzelt sogar Todesfälle.
- Die Verbreitung ist auf bestimmte Gebiete. Unser Landkreis gehört *nicht zu den FSME-Risikogebieten*. Eine Impfung gegen FSME kann von verschiedenen begleitet werden. Die Entscheidung –ob Impfung oder nicht- muss jeder für sich selber treffen.
- Bei 70% der Erkrankten verläuft die FSME ohne Symptome bzw. mit Fieberschübe, Kopf- und Gelenkschmerzen und ist danach ausgestanden. Bei den restlichen 30% kommt es zur manifesten Erkrankung mit Befall des Zentralen Nervensystems, welches es durch eine Meningitis befällt. Im Gegensatz zu Erwachsenen erkranken Kinder seltener und mit leichteren Verläufen.

Lyme-Borreliose

- Häufigste von Zecken übertragene Krankheit, die durch Bakterien übertragen wird.
- Die Borreliose verläuft schubweise in mehreren Krankheitsstadien. Dabei können einzelne Stadien übersprungen werden bzw. kann nur eines der Stadien isoliert entstehen.
 - 1. Stadium „Lokalinfektion“ (nach 5-29 Tage, aber auch noch später): Rötung der Haut um den Zeckenstich, die wandern und sich ausdehnen kann
 - 2. Stadium „Streuung der Erreger“ (nach 4-16 Wochen): grippeähnliche Symptome wie Fieber und Kopfschmerzen, starke Schweißausbrüche, depressive Verstimmungen, Gelenkschmerzen, Sehstörungen
 - 3. Stadium „Chronische Infektion“ (wenn Borrelien nicht behandelt werden, kann es zu chronischem Verlauf kommen): vielfältige Krankheitsbilder, Befall des Zentralen und Peripheren Nervensystems oder der Sinnesorgane, Muskeln, Gelenke
- Eine Impfung gegen die Lyme-Borreliose gibt es nicht.
- Bei rechtzeitigem Erkennen der Krankheit kann diese jedoch mit *Antibiotika* sehr gut behandelt und geheilt werden – je früher, desto besser. Deshalb sollte beim Auftreten einer der Symptome sofort mit der Behandlung begonnen werden. Sie sollten ihr Kind nach einem Zeckenbiss sehr *sorgfältig beobachten*. Auch wir werden das im Kindergarten tun.
- Auch wenn nach einem Zeckenbiss keine Symptome auftreten sollten, kann man sicherheitshalber das *Blut des Kindes durch ein Labor untersuchen lassen*. Da nur die Antikörper gegen die Borrelien im Blut nachgewiesen werden können, macht eine Untersuchung des Blutes erst nach 4 Wochen nach dem Biss Sinn.

Und was ist mit Fuchsbandwurm?

Der Fuchsbandwurm ist eine Art der Bandwürmer und parasitiert in Füchsen, seltener Haushunden oder Hauskatzen. Als Zwischenwirt dienen kleine Säugetiere wie z.B. Mäuse. Die Infektion mit dem Fuchsbandwurm ist für Menschen sehr gefährlich und kann tödlich verlaufen. Die Erkrankung wird meist

erst 10 – 20 Jahre nach der Infektion bemerkt.

- Der Übertragungsweg auf den Menschen ist nicht eindeutig geklärt. Die Hauptzahl der Fälle wurde bei Personen beobachtet, die entweder beruflich oder privat mit Landwirtschaft und Waldbau zu tun hatten. In 70 % der gemeldeten Fälle sind Hunde- oder Katzenbesitzer betroffen. Es wird daher davon ausgegangen, dass bei den meisten Fällen erst eine Dauereexposition zur Infektion führen kann und keine einmalige Aufnahme der Bandwurmeier.
- Früchten und Beeren aus Bodennähe (weniger als 60 bis 80cm über dem Boden) oder Pilzen können möglicherweise Bandwurmeier anhaften. Jedoch wurde bei Risikostudien kein Zusammenhang zwischen dem erhöhten Verzehr von Beeren oder Pilzen und erhöhten Infektionsraten festgestellt. So meint der Molekularbiologe und Fuchsbandwurm-Experte Klaus Brehm von der Universität Würzburg wörtlich: „Dass man sich von Beeren den
-
- *Fuchsbandwurm holen kann, gehört ins Reich der Legenden. Es ist für keinen einzigen Patienten erwiesen, dass er sich so angesteckt hat.“*
- Dennoch halten wir vorsichtshalber in der Waldkindergruppe bestimmte Regeln ein, um eine mögliche Infektion zu vermeiden:
 - o Wir essen keine Früchte, Beeren oder Pilze im Wald. (Wenn wir dies tun wollen, sammeln wir diese, waschen sie im Kindergarten und verarbeiten sie z.B. zu Marmelade. Durch Kochen werden Keime, Bakterien und Wuchsbandwurmeier abgetötet.)
 - o Wir waschen außerdem vor dem Essen die Hände mit Seife.

Und wenn mein Kind mal muß?

Kleine Geschäfte finden im Freien statt, etwas abseits des Spielbereichs an fest markierten und Sicht geschütztem Plätzen. Das große Geschäft wird mit einer Schaufel vergraben. Klopapier, Wasser, Seife und Handtücher werden in einem Bollerwagen mit in den Wald genommen. Aber die tägliche Praxis zeigt: die Kinder stellen ihren Biorhythmus sehr schnell um, so daß kaum noch jemand im Wald muß.

Jeden Tag nehmen die Erzieherinnen einen Rucksack mit in den Wald. Darin befinden sich Handtücher, Ersatzkleidung, Seife und ein großer Wasserkanister. Vor jedem Essen und bei Bedarf werden die Hände gewaschen. Die Zähne werden nach dem Mittagessen im Kindergarten geputzt.

Was ist mit der Schulvorbereitung?

Man kann es sich zunächst vielleicht schwer vorstellen: Ein Waldkindergarten bereitet sehr gut auf die Schule vor! Laut einer wissenschaftlichen Studie von Dr. phil. Häfner von der Uni Heidelberg schneiden Waldkinder in der Schulfähigkeit (Konzentration, Motivation, Kommunikation etc.) besser ab als Kinder aus Regelkindergärten. Der Waldkindergarten bietet günstige Voraussetzungen zum Erwerb von Basiskompetenzen, die die Schulfähigkeit positiv beeinflussen. Hier werden alle Bereiche (senso-motorische, kognitive, soziale, ästhetische, kreative und persönliche) pädagogische gefördert.

Können die Kinder denn auch mit einer Schere umgehen?

Feinmotorik wird auch - oder gerade - im Waldkindergarten trainiert. Auch hier wird der Umgang mit der Schere geübt. Zudem bildet sich die Feinmotorik auch im Umgang mit Schnitzmessern, Puksägen und beim Blumenkranz-Winden heraus. Die Kinder beschäftigen sich oft sehr intensiv mit dem Auseinandernehmen von Blumen, dem Fangen von Grashüpfern, dem Abklubbieren von Baumrinde. Die Natur bietet immer wieder neue Materialien und Anregungen zum Formen und Gestalten, bei dem die Feinmotorik sehr intensiv trainiert wird. In unserer Hütte haben wir außerdem einen Fundus an Mal- und Bastelutensilien. Wir schneiden, kleben, malen, fädeln, falten und schneiden.

Für weitere Fragen steht Ihnen das Team des Waldkindergartens gerne zur Verfügung.

Es gibt keine dummen Fragen – nur dumme Antworten :-)

Außerdem gibt es regelmäßig aktuelle Infos auf unserer website

www.waldkinder.schmalkalden.de